



Direktzahlungen aufgrund des notwendigen Arbeitseinsatzes

Gerhard Hovorka
Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien
März 2011

Gliederung

- Kennzeichen der österreichischen Landwirtschaft
- EU-Budget und Verteilung der Direktzahlungen
- Modell Standardarbeitszeiten in Österreich
- Verteilungswirkung bei Anwendung bei den Direktzahlungen (Österreich)
- Schlussfolgerungen und Ausblick

Kennzeichen der österreichischen Landwirtschaft

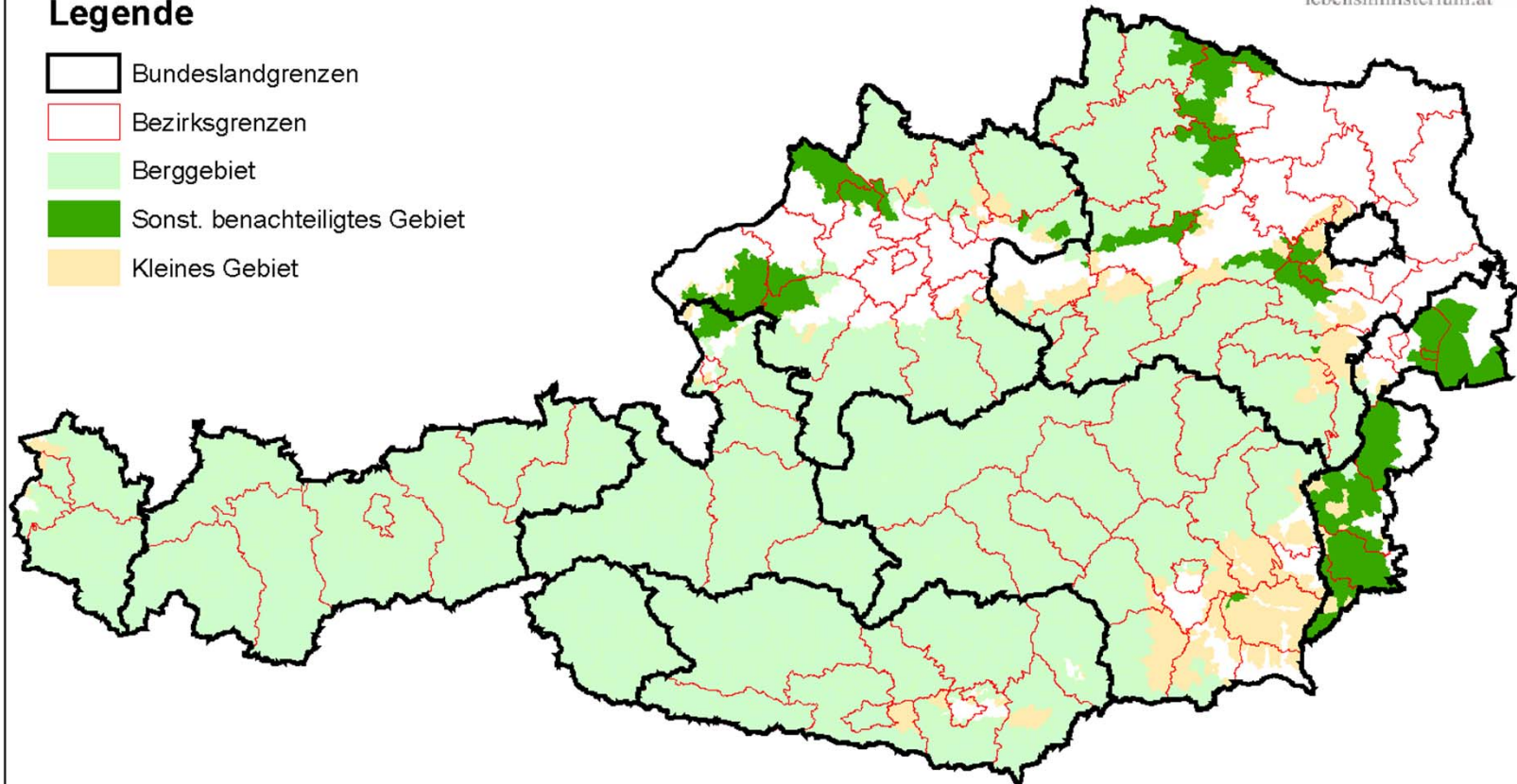
- Landwirtschaft in vielen Gebieten (noch) multifunktional
- Kleinbetriebliche Strukturen, hoher Anteil an Biobetrieben (15%)
- Hoher Anteil von Benachteiligten Gebieten (insbesondere von Berggebieten), Nebenerwerbsbetrieben u. Grünlandwirtschaft
- Hoher Anteil der öffentlichen Gelder am Einkommen, große Bedeutung der 2. Säule der GAP der EU
- Massiver Strukturwandel (Betriebsaufgabe und Wachsen der verbleibenden Betriebe)
- Große Einkommensunterschiede in der Landwirtschaft

Benachteiligte Gebiete in Österreich

Benachteiligtes Gebiet gemäß Verordnung (EG) Nr. 1257/99

Legende

-  Bundeslandsgrenzen
-  Bezirksgrenzen
-  Berggebiet
-  Sonst. benachteiligtes Gebiet
-  Kleines Gebiet



N
0 25 50 100
Kilometer

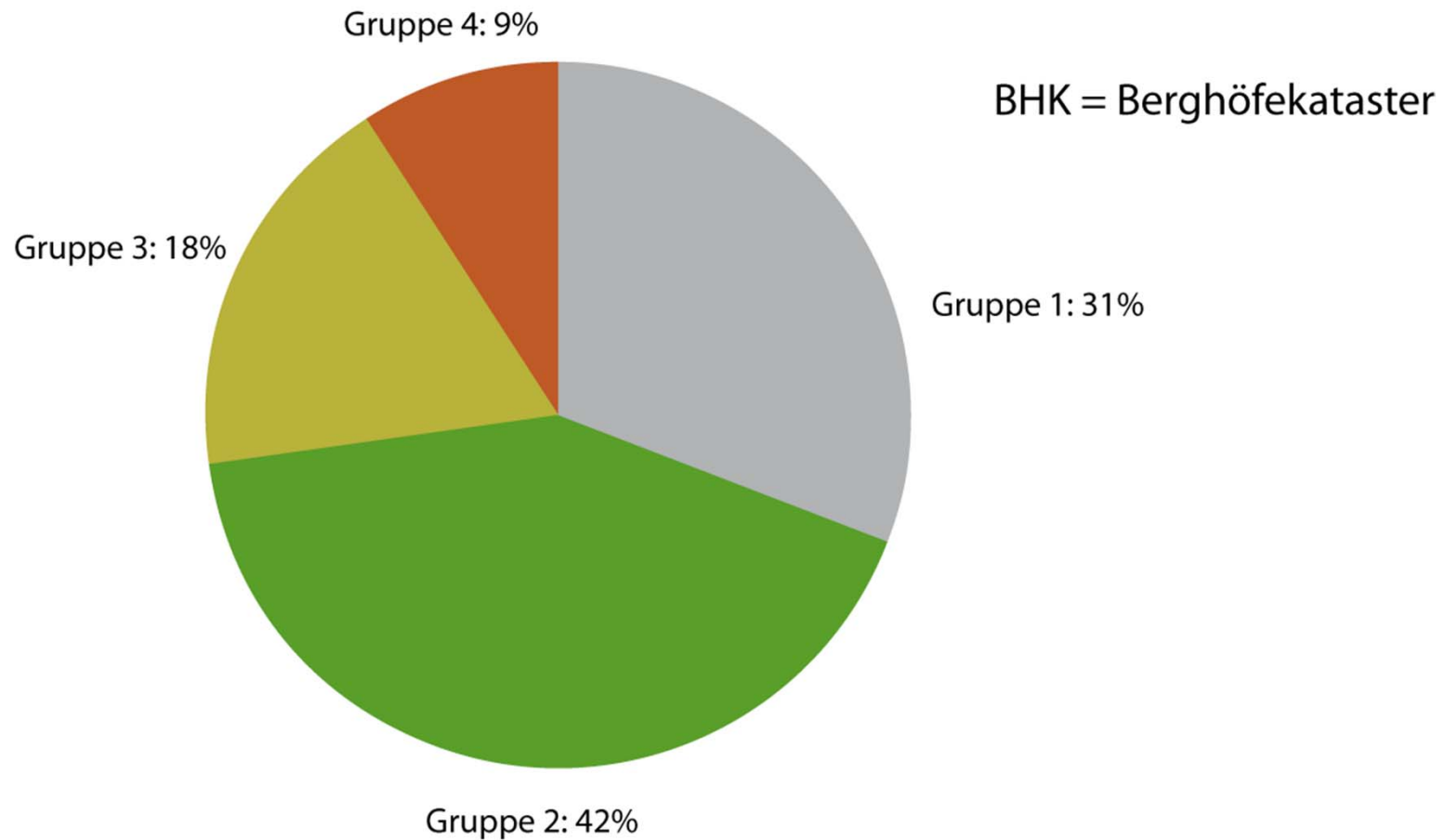
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft - II/7
Stand: 01.01.2004



lebensministerium.at

LFRZ
LEBENS- UND FORSTWIRTSCHAFTS-RECHENUNGSANSTALT
(c) LFRZ
met 545 2006

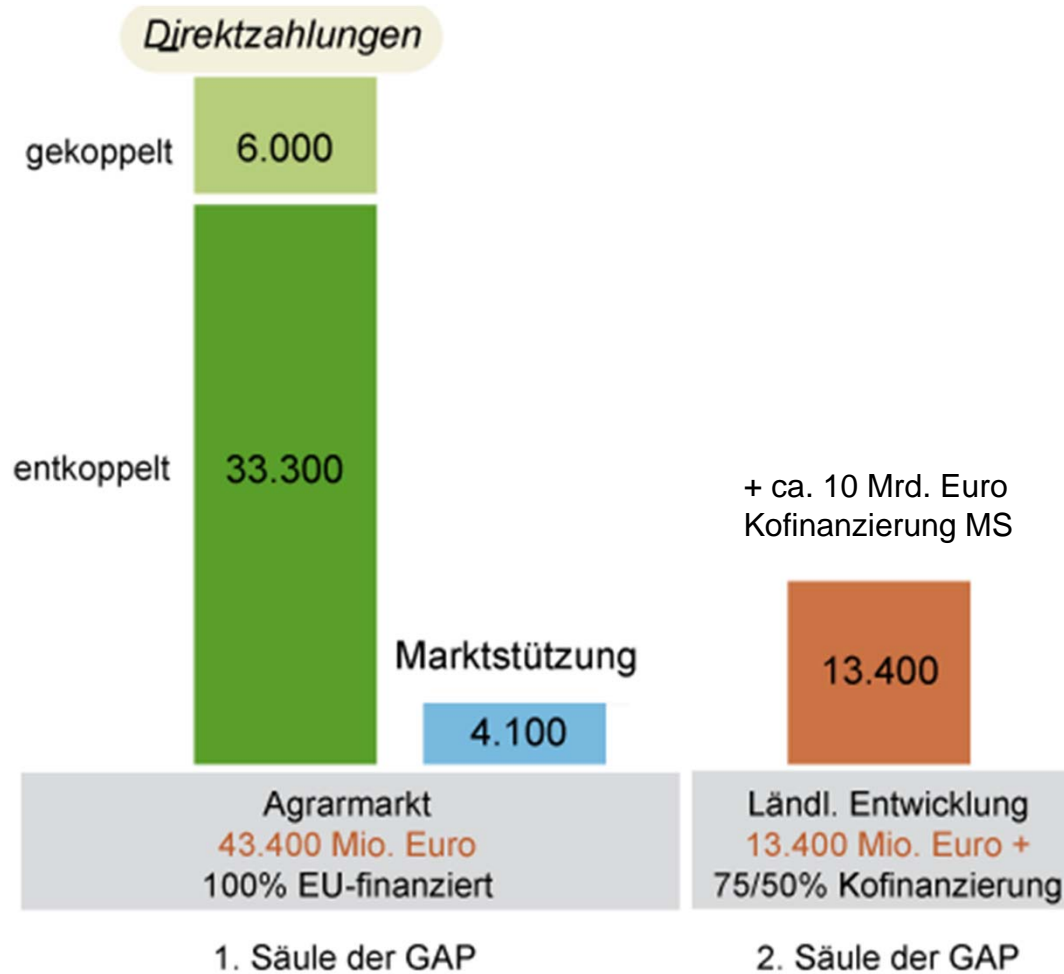
Bergbauernbetriebe nach BHK- Gruppierung im Jahr 2009



Insgesamt 67.485 Bergbauernbetriebe (50% aller INVEKOS Hauptbetriebe)

Quelle: BMLFUW, GB 2010

EU-Haushaltsplan 2010 (1. u. 2. Säule der Agrarpolitik)

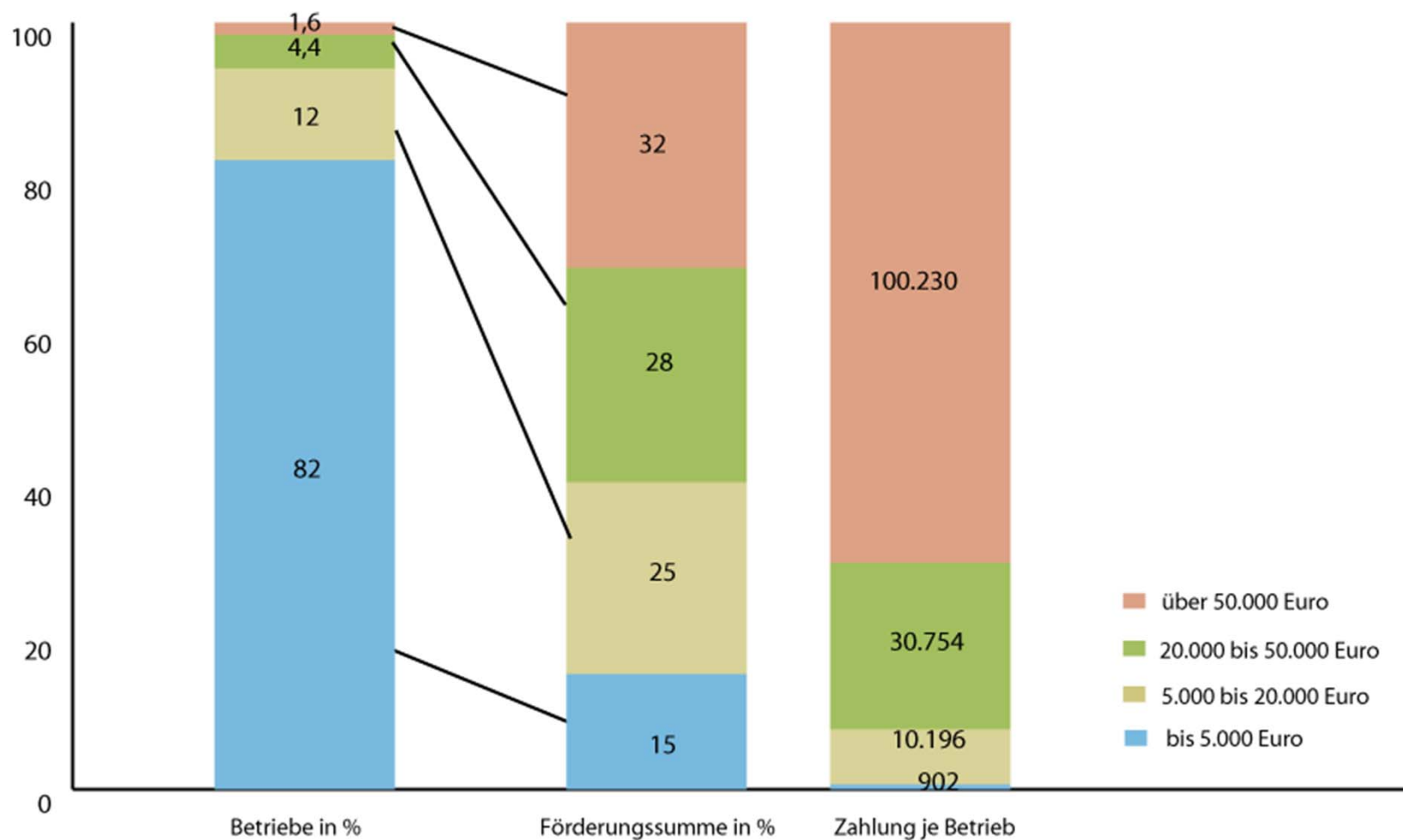


Quelle: EU-Kommission



Verteilung der Direktzahlungen (Marktordnung) in der EU 27

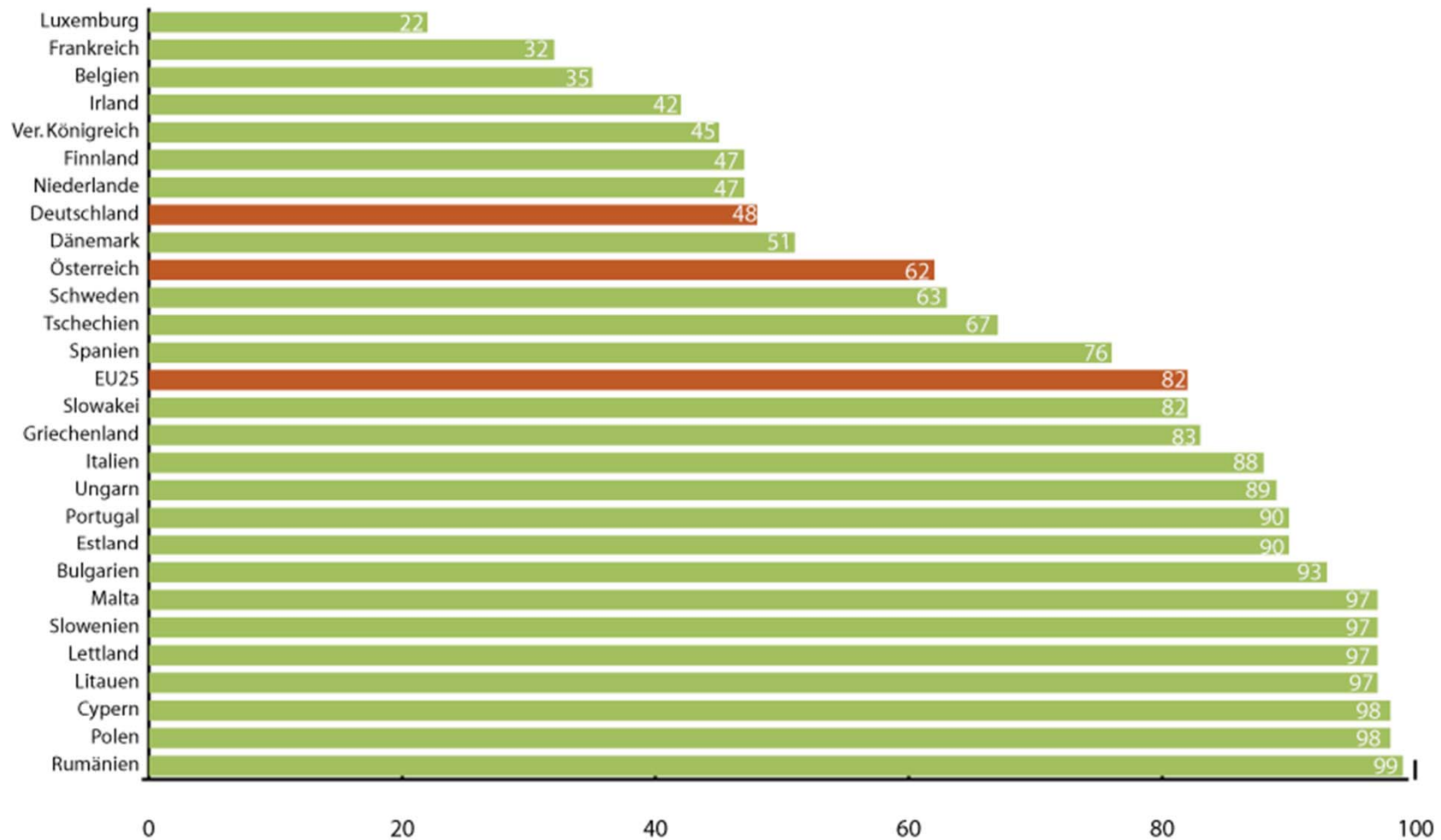
(Finanzjahr 2009; 39 Mrd. Euro an 7,9 Mill. Betriebe; 4.970 Euro/Betrieb)



Quelle: Europäische Kommission 2010

Anteil der Betriebe bis 5.000 Euro Direktzahlungen (Marktordnung) in der EU 27

(Anteil in %)



Quelle: Europäische Kommission 2010, Finanzjahr 2009

Projektbericht zur Einbeziehung des Arbeitseinsatzes

 **BUNDESANSTALT für Agrarwirtschaft**
FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics


Bundesanstalt für
BERGBAUERNFRAGEN

 **F | J ifz**
Lehr- und Forschungsanstalt
Praxisorientierte Innovationen
www.josephhofmann.at


Johannes Kepler
Universität Linz

Analyse der Einbeziehung des Arbeitseinsatzes für die Ermittlung von Direktzahlungen in der Landwirtschaft

Leopold KIRNER
Gerhard HOVORKA
Franz HANDLER
Oliver TAMME
Markus STADLER
Otto HOFER
Emil BLUMAUER



Methodik der Standardarbeitszeiten

- Definition und Gewichtung von Standardverfahren für Betriebszweige (abhängig von Betriebsgröße)
- Ermittlung des Standardarbeitszeitbedarfs der Standardverfahren (je ha bzw. je Standplatz; nach Betriebsgröße)
- Berechnung des einzelbetrieblichen Standardarbeitszeitbedarfs u. für alle Betriebe
- Quellen: Invekos-Daten, Rinderdatenbank, Almauftriebsliste

Berechnung der Standardarbeitszeiten (Projekt BAL Gumpenstein/BLT Wieselburg)

- Durch die Standardisierung der Arbeitsverfahren werden betriebsindividuelle Unterschiede in der Effizienz des Arbeitseinsatzes eliminiert
- Standardarbeitszeiten werden berechnet für die Bereiche:
 - Außenwirtschaft (Ackerbau, gemähtes Grünland, Düngung)
 - Innenwirtschaft (Stallarbeit, Arbeit mit der Weide, Futtervorbereitung, Tierpflege)
 - Almwirtschaft
 - Management- u. allgemeine Betriebsarbeiten (Außen- u. Innenwirtschaft)

Betriebsbeispiele der Berechnung des Arbeitsbedarfs

Acker: 10 ha

$$\begin{aligned} \text{ha: Fläche } 10 \times 27,4 \text{ Std} &= 274 \\ \text{ha: Manag. } 10 \times 22,9 \text{ Std} &= \underline{+ 229} \\ &= \mathbf{503} \end{aligned}$$

Milchkühe (10 Stück, 10 ha)

$$\begin{aligned} \text{ha: Fläche } 10 \times 25,4 \text{ Std} &= 254 \\ \text{ha: Manag. } 10 \times 22,9 \text{ Std} &= \underline{+ 229} \\ &= \mathbf{483} \\ \text{MK: } 10 \times 136,7 \text{ Std} &= \underline{1.367} \\ \text{MK: Manag. X Formel} &= \underline{83} \\ &= \mathbf{1.933} \end{aligned}$$

Acker: 100 ha

$$\begin{aligned} \text{ha: Fläche } 100 \times 7,0 \text{ Std} &= 700 \\ \text{ha: Manag. } 100 \times \text{Formel} &= \underline{+ 937} \\ &= \mathbf{1.637} \end{aligned}$$

Milchkühe (100 Stück, 100 ha)

$$\begin{aligned} \text{ha: Fläche } 100 \times 10,7 &= 1.070 \\ \text{ha: Manag. } 100 \times \text{Formel} &= \underline{+ 937} \\ &= \mathbf{2.007} \\ \text{MK: } 100 \times 37,35 &= \underline{+ 3.735} \\ \text{MK: Manag. } 100 \times \text{Formel} &= \underline{+ 391} \\ &= \mathbf{6.133} \end{aligned}$$

Arbeitsbedarf für: Flächenbearbeitung, Management/Allgemeine Betriebsarbeiten, Milchkühe

Berechnungsbeispiele Direktzahlungen

Acker: 10 ha

$$503 \text{ Akh} \times 3,0 = 1.510 \text{ Euro}$$

Acker: 100 ha

$$1.637 \text{ Akh} \times 3,0 = 4.912 \text{ Euro}$$

Milchkühe: 10 Stück

$$1.933 \text{ Akh} \times 3,0 = 5.800 \text{ Euro}$$

Milchkühe: 100 Stück






$$6.133 \text{ Akh} \times 3,0 = 18.400 \text{ Euro}$$

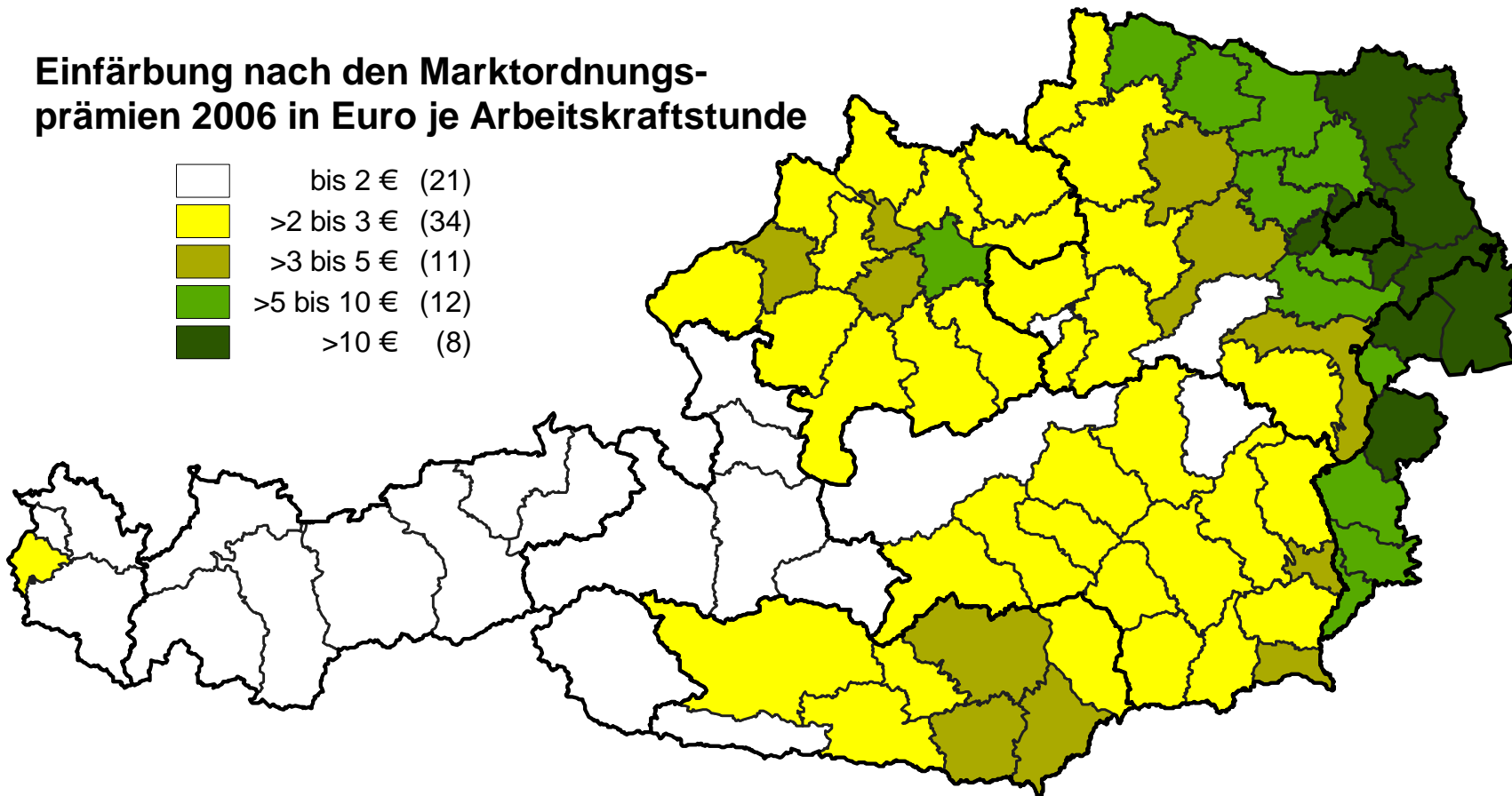
Annahme: Summe der Direktzahlungen durch Summe der Akh ergibt 3,0 Euro je Akh (Zahlen für Österreich 2008)

Quelle: Kirner et.al. 2008, eigene Berechnungen

Marktordnungsprämien 2006 je AKh nach politischen Bezirken

Einfärbung nach den Marktordnungs-
prämien 2006 in Euro je Arbeitskraftstunde

	bis 2 € (21)
	>2 bis 3 € (34)
	>3 bis 5 € (11)
	>5 bis 10 € (12)
	>10 € (8)

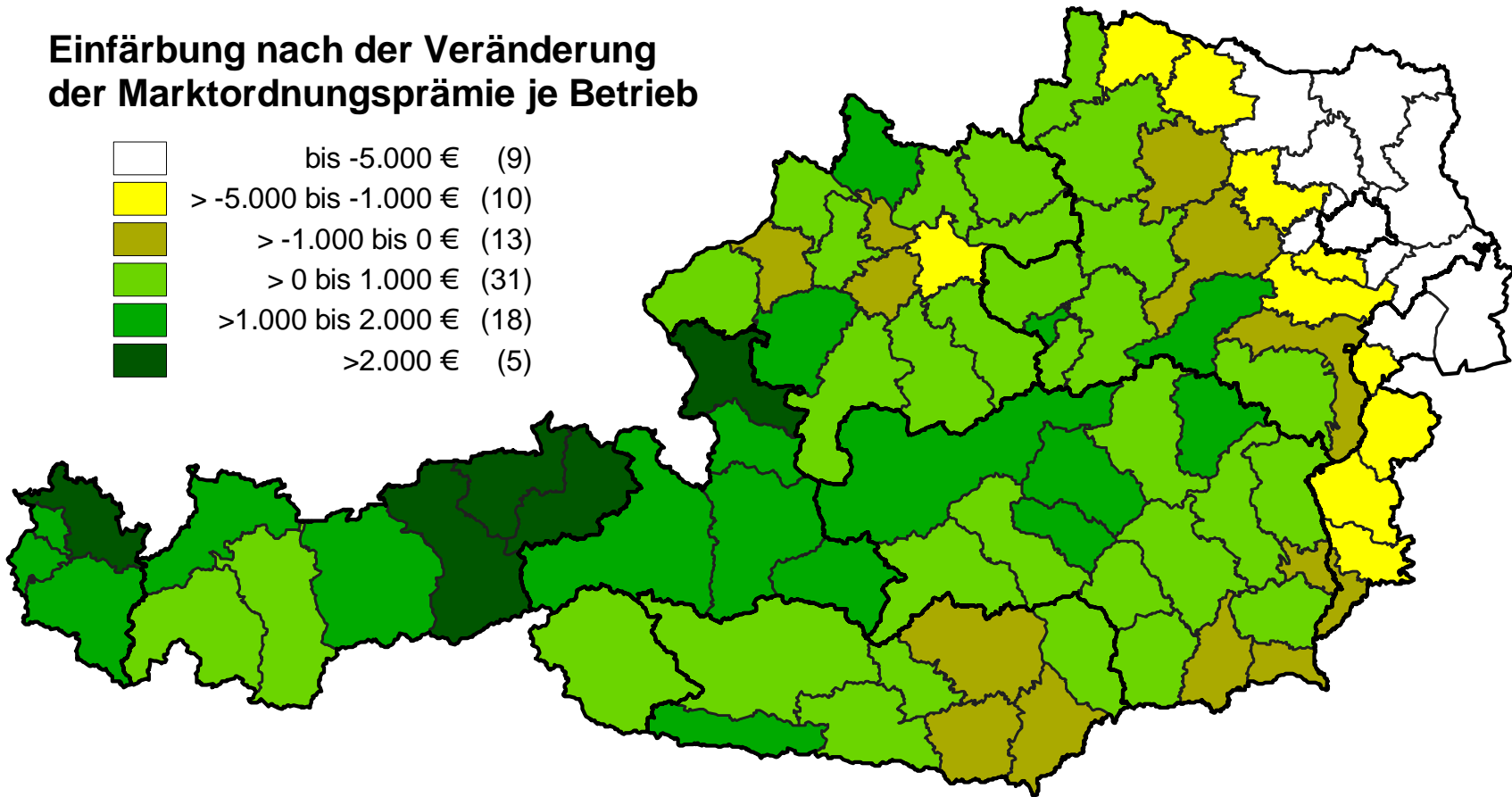
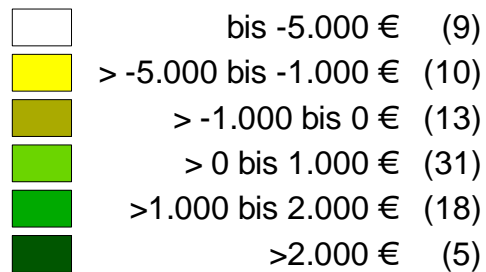




Veränderung der Höhe der Marktordnungsprämien (50 %) bei Berechnung nach Standardarbeitszeiten

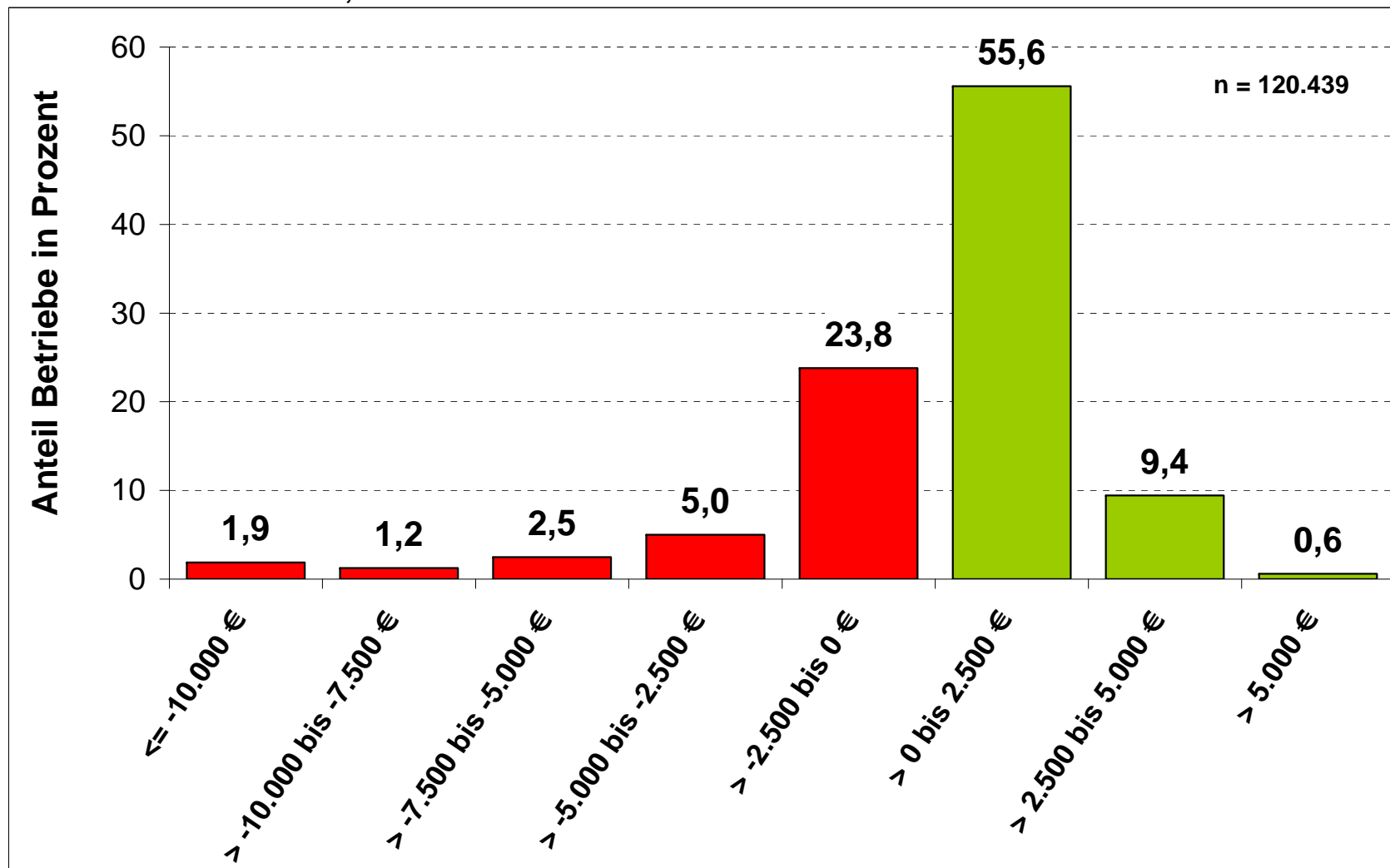
Änderung der Prämien im Schnitt der politischen Bezirke

Einfärbung nach der Veränderung der Marktordnungsprämie je Betrieb

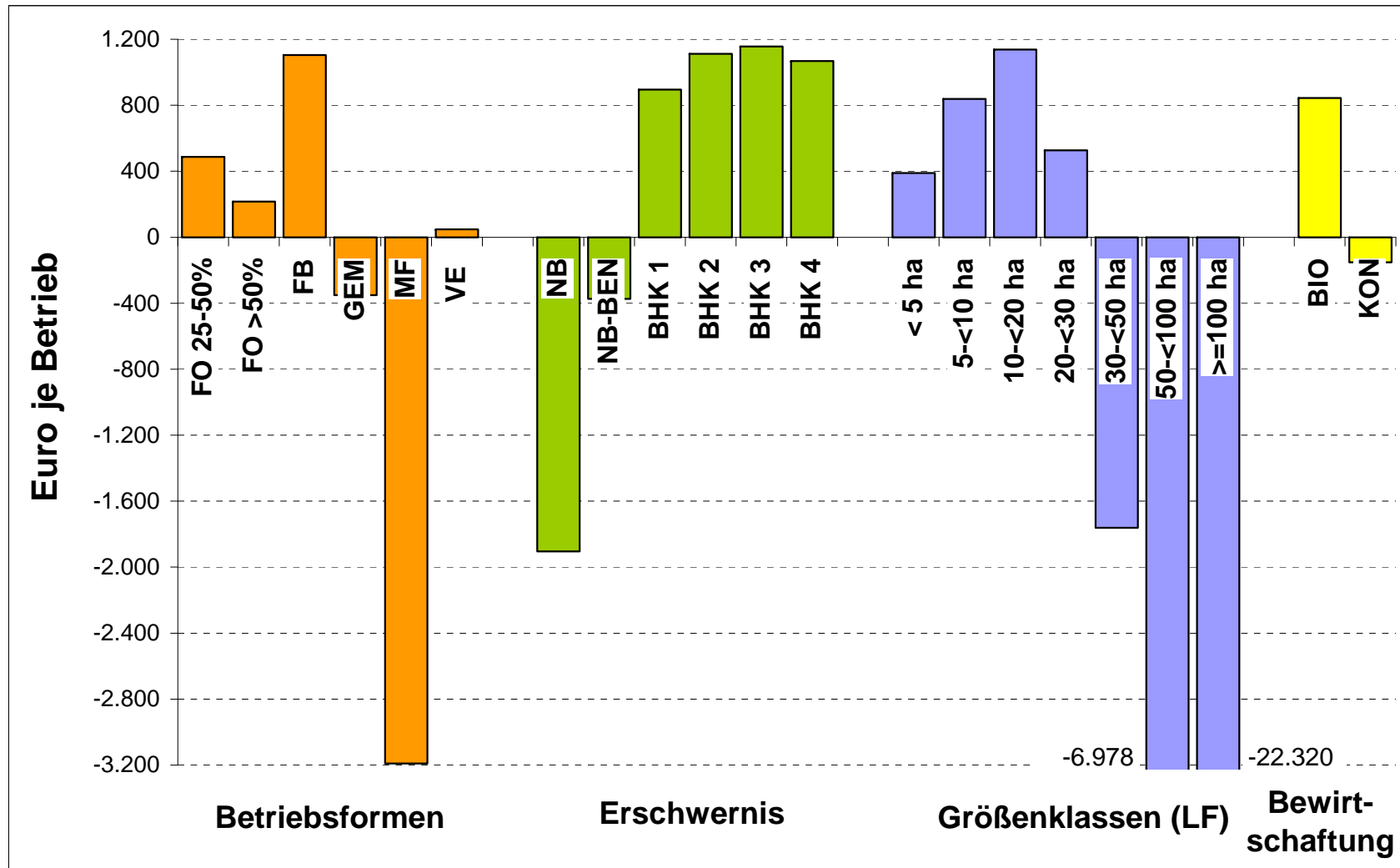


Anteil „Gewinner/Verlierer“ nach Klassen

Gewinner: 66%; Verlierer: 34%



Änderung der Prämie nach Betriebstypen



Futterbau: + 21%; Marktfrucht: - 14%; 85% der FB hätten ein Plus

Quelle: Kirner/ Hovorka/Handler 2009

Schlussfolgerungen und Ausblick

- Grundsätzlich ist eine Gewährung von Direktzahlungen nach dem Arbeitseinsatz in Österreich technisch machbar
- Das Modell „Standardarbeitszeit“ hätte keine unmittelbaren Folgen auf die Arbeitsproduktivität der Betriebe
- Profitieren würden insbesondere Tierhalterbetriebe (v.a. Milchviehbetriebe), kleinere/mittlere Betriebe und Bergbauernbetriebe
- Die Arbeitskraft gewinnt immer mehr an Bedeutung für längerfristige Betriebsentscheidungen (knappes Gut)
- Beitrag des Modells zur flächendeckenden Bewirtschaftung von Grünlandflächen
- Fakultativer Einsatz des Modells in Mitgliedstaaten (Variante der Verteilung des zukünftigen Fördertopfes im MS)

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

<http://www.berggebiete.at>